

**Thomas Lemken**

Geschäftsführer KlimaDiskurs.NRW e.V.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, der Naturschutzbund NRW und die Verbraucherzentrale NRW haben Ende 2012 den KlimaDiskurs.NRW e.V. ins Leben gerufen. Mit den Stadtwerken Düsseldorf konnten wir recht bald einen wichtigen Akteur auf der Unternehmensseite gewinnen.

Wir verfolgen mit dem Verein das Ziel, als Dienstleistungsplattform durch die breite Vernetzung, den Diskurs, die gezielte Auseinandersetzung und den Erfahrungsaustausch mit allen relevanten Akteuren, neue Kooperationen im Klimaschutz zu ermöglichen.

1. Wir fördern die Entwicklung und Umsetzung des Klimaschutzplans NRW. Er verbreitert und vertieft den Partizipationsprozess und trägt zur Verankerung und Akzeptanz des Klimaschutzplans NRW in wichtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen bei.
2. Wir beteiligen uns an der Bewertung und Weiterentwicklung des Klimaschutzplans NRW.
3. informiert seine Mitglieder in den Themenfeldern Klimaschutz und Klimaanpassung, Energie- und Klimapolitik sowie Nachhaltigkeit.
4. Wir unterstützen unsere Mitglieder mit Veranstaltungen, Publikationen Projekten sowie Internetplattform und Newsletter über die aktuellen Entwicklungen.
5. Wir vermitteln unseren Mitgliedern praxisnah aktuelle Informationen, als auch strategisches Hintergrundwissen.
6. Wir fördern damit letztlich auch die Bereitschaft zum Engagement bei der Umsetzung durch den Erfahrungsaustausch zwischen den

Wir sprechen gezielt Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Kammern, Umwelt- und Verbraucherverbände, Kirchen, Gewerkschaften, Agenda 21-, Eine-Welt- und Sozialverbände, Kommunen, Stadtwerke, Kommunalverbände aber auch interessierte und engagierte Einzelpersonen an.

Wir haben mit dem KlimaDiskurs.NRW eine Organisationsform geschaffen, die unterschiedliche relevante Akteure aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft und Politik in verschiedenen Veranstaltungsformaten zusammenbringt. Wir setzen dort Gespräche und Debatten im Kontext unterschiedlicher Diskursformate (KLIMA.SALON, KLIMA.WERKSTATT, KLIMA.FORUM, KLIMA.LOUNGE) um.

Unsere Mitglieder profitieren von vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten zwischen unterschiedlichsten Akteuren. Dadurch gewährleisten wir eine breite Vernetzung aller relevanten Stakeholder. Diese können die Aktivitäten des Vereins mitgestalten und bleiben dabei gleichzeitig Interessensvertreter ihrer eigenen Zielgruppen.

\* Es gilt das gesprochene Wort.

**Dirk Jansen**

Geschäftsleiter BUND NRW e.V. / Mitglied des Vorstands KlimaDiskurs.NRW e.V.

Mit der Gründung des KlimaDiskurs.NRW haben wir eine bundesweit einzigartige Plattform geschaffen, die es nicht nur ermöglicht, die Fragen des Klimaschutzes und der Energiewende gesellschaftlich breit zu diskutieren, sondern auch Lösungen für Konfliktfälle anzubieten. Insbesondere in NRW muss Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe sein, um die Chancen der ökologischen Modernisierung zu nutzen und den unvermeidlichen Strukturwandel zu forcieren. Mit dem Klimaschutzgesetz und dem Klimaschutzplan NRW sind schon wichtige Grundsteine gelegt worden, die es nun auszugestalten gilt.

Die Herausforderungen sind immens. Nordrhein-Westfalen ist mit dem Ausstoß von 305 Millionen Jahrestonnen Kohlendioxid (2011) für 40 Prozent der bundesdeutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Der Anteil der Erneuerbaren Energien (ohne Grubengas) liegt bei nur 7 Prozent, gegenüber mehr als 20 Prozent bundesweit. 74 Prozent der Bruttostromerzeugung basieren noch immer auf den besonders klimaschädlichen Energieträgern Braun- und Steinkohle.

Diese wenigen Zahlen mögen Ihnen verdeutlichen, welche Aufgabe vor Nordrhein-Westfalen liegt, wenn die im Klimaschutzgesetz NRW verankerten CO<sub>2</sub>-Minderungsziele erreicht werden sollen. Die Landesregierung hat im Januar 2013 beschlossen, die Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll 2025 bei 30 Prozent liegen.

Dies wird nur gelingen, wenn Energiewirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, aber auch Landwirtschaft, Verkehr und die Verbraucherinnen und Verbraucher dieses Ziel gemeinsam angehen.

Die politischen Grabenkämpfe müssen deshalb beendet werden.

Klar ist aber auch, dass die bestehenden Dialogforen und Gremien zur Begleitung des Klimaschutzplanes allein nicht geeignet sind, alle wichtigen Konflikte auszuräumen. Zu häufig erschöpft sich der dortige so genannte „Dialog“ auf den Austausch von Grundsatzpositionen. „Business as usual“ also. Es droht eine Blockade der Energiewende, Fortschritte werden nur mühsam erzielt.

Ziel des KlimaDiskurs.NRW ist es, die oben skizzierte Blockade zu durchbrechen.

Auf der Agenda der nächsten Monate stehen spannende Themen. Heute geht es um „Die paradoxe Akzeptanz Erneuerbarer Energien“. Der große Zuspruch an Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeigt, wie hochaktuell diese Veranstaltung ist. Im Herbst 2013 wollen wir uns mit weiteren Veranstaltungen der sozialen Dimension der Energiewende und der zukünftigen Rolle der Braunkohle im NRW-Energiemix widmen.

Uns geht es aber auch darum, die gesellschaftliche Debatte um die Energiewende positiv zu begleiten und mitzuprägen. In den letzten Monaten bestimmen zunehmend diejenigen Akteure die Medien, die versuchen, den alternativlosen Wandel der Energiestruktur schlecht zu reden. Ob so genannte „Strompreisbremse“, die vermeintliche Überförderung der erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare Energien Gesetz oder

Horrorszenarien von drohenden Blackouts – gezielt versuchen fortschrittsfeindliche Kräfte aus Energiewirtschaft, Industrieverbänden und Politik, die Energiewende zu diskreditieren. Glaubt man diesen Kritikern, ist der Wirtschaftsstandort NRW wegen der Klimaschutzmaßnahmen akut in Gefahr.

Dem wollen wir die Potenziale und Chancen des Umstiegs auf Erneuerbare Energien, intelligente Netz- und Speicherstrukturen sowie moderne Energieeffizienz- und Energiespar-Technologien entgegen stellen. Gut gemacht, belebt die Energiewende regionale Wertschöpfungsketten und wird zu einem Gewinn für Mensch und Umwelt.

Dazu wollen wir mit dem KlimaDiskurs.NRW einen Beitrag leisten.

**Dr. Lars Grotewold**

Leiter Themencluster Klimawandel Stiftung Mercator GmbH

Klimaschutz ist strategisches Ziel der Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator setzt sich für das Erreichen ambitionierter Klimaschutzziele in Deutschland ein, d.h. für die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 40% bis 2020 und mindestens 80% bis 2050 im Vergleich zu 1990. Der zentrale Hebel dazu ist eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Die Stiftung Mercator ist die einzige große private Stiftung in Deutschland mit diesem klaren strategischen Ziel. Im Themencluster Klimawandel hat die Stiftung Mercator allein in den vergangenen zwei Jahren rund 40 Mio. Euro investiert.

Im Rahmen unserer Initiativen und der von uns geförderten Forschungsprojekte wird untersucht, wie gangbare Wege zum Erreichen der Energiewende- und Klimaschutzziele aussehen können. Verschiedene mögliche Wege werden dabei hinsichtlich ihres Nutzens, ihrer Kosten und ihrer Risiken bewertet, um hierdurch informierte politische Entscheidungen zu unterstützen.

Energiewende ist Gemeinschaftsaufgabe

Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist der Leitgedanke der Energiewende und des Klimaschutzes als Gemeinschaftswerk. Dies bedeutet, dass wir in unseren Projekten Akteurs- und Interessengruppen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zusammenbringen, um Ziel- und Interessenkonflikte konstruktiv zu thematisieren und nach Konvergenzen und gemeinsam tragfähigen Lösungswegen zu suchen.

Denn es ist klar: Keine Gruppe kann den Transformationsprozess in eine kohlenstoffarme Zukunft allein gestalten. Es geht um neue Formen der Kooperation und Partizipation und darum, hergebrachte Denk- und Argumentationsmuster zu hinterfragen und aufzubrechen.

Auf Bundesebene setzt die Stiftung Mercator dies zusammen mit der European Climate Foundation beispielsweise sehr erfolgreich mit der *Agora Energiewende* um. Unter Leitung des ehemaligen Staatssekretärs Rainer Baake organisiert diese Initiative einen Stakeholderprozess unter wichtigen energiepolitischen Akteuren über konkrete Umsetzungsfragen der Energiewende.

NRW im Klimaschutz von besonderer Bedeutung

Die Stiftung Mercator will am Erfolg der Energiewende aktiv mitarbeiten, auch in ihrer Heimat dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen. NRW hat für den Klimaschutz und die Energiewende in Deutschland eine herausragende strategische Bedeutung: 40% des deutschen Energieverbrauchs und 35% der Treibhausgasemissionen entfallen auf NRW.

Wenn es gelingt, die Energiewende in NRW zu einem ökologischen und ökonomischen Erfolgsmodell zu machen, dann kann es auch überall anders funktionieren.

Durch die Unterstützung des KlimaDiskurs.NRW wollen wir diesen Prozess in NRW stärken. Die Arbeit des KlimaDiskurs.NRW steht für die entscheidenden Eigenschaften, die zum Gelingen notwendig sind: Gemeinschaftswerk, Teilhabe und Lösungsorientierung.

Wir freuen uns, die Arbeit des KlimaDiskurs.NRW gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW zu begleiten und sind zuversichtlich, dass der KlimaDiskurs.NRW sich rasch zu einer relevanten Stimme in Nordrhein-Westfalen entwickeln wird.

**Dr. Alfred Buß**

Vorstandsvorsitzender Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Die Themen Klimawandel und Klimaschutz gewinnen in den letzten Jahren stark an Bedeutung. Das spiegelt sich auch in der Arbeit unserer Stiftung wider. 2012 zum Beispiel widmeten sich rund zehn Prozent der von uns geförderten Projekte diesem Themenfeld. In den meisten Fällen geht es dabei um Fördersummen von einigen Zehntausend Euro. Den KlimaDiskurs.NRW unterstützen wir mit 560.000 Euro. Das ist für uns eine gewaltige Summe. Seit Gründung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen im Jahr 2001 hat es nur dreimal eine ähnlich hohe oder höhere Förderung für ein einzelnes Projekt gegeben. Warum haben wir uns zu dieser „Investition“ entschlossen?

Ein zentraler Punkt ist sicherlich, dass der KlimaDiskurs.NRW verschiedenste Organisationen, Institutionen und Unternehmen unter einem unabhängigen Dach bündeln will. Das ist eine große Chance, die Entwicklungen im Klimaschutz in NRW zu beschleunigen. Nordrhein-Westfalen hat im Januar 2013 als erstes Bundesland ein Klimaschutzgesetz verabschiedet, mit konkreten, durchaus ehrgeizigen Zielen. Ein Beispiel dazu: In mehr als 20 Jahren sanken die jährlichen Treibhausgas-Emissionen in NRW im Vergleich zu 1990 um fünfzehn Prozent. Gemäß dem neuen Gesetz sollen bis 2020 weitere zehn Prozent reduziert werden. Das erfordert ein starkes gemeinsames Engagement von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, bei dem unterschiedlichste Interessenkonflikte berücksichtigt werden müssen. Unsere Stiftung begrüßt es daher sehr, dass die Initiatoren von KlimaDiskurs.NRW diesen Prozess unterstützen wollen und dass hier von Beginn an Wirtschaft und Zivilgesellschaft kooperieren.

Gleichzeitig bedeutet es natürlich eine große Herausforderung, trotz der unterschiedlichen Interessen und Herangehensweisen einen konstruktiven Dialog zu führen, der alle Beteiligten zu mehr Engagement im Klimaschutz motiviert. Wir trauen es den Projektinitiatoren zu, diese Aufgabe zu bewältigen. Denn es handelt es sich um erfahrene und kompetente Akteure, die trotz ihrer unterschiedlichen Perspektiven kooperieren wollen und können. Das beweist zum Beispiel die im Mai 2012 veröffentlichte gemeinsame Klimaschutzzerklärung „Die Zeit des Handelns ist gekommen“. Die Erklärung wurde übrigens nicht nur von Umweltorganisationen oder anderen „üblichen Verdächtigen“ unterzeichnet, sondern auch von Unternehmen und Gewerkschaften.

Unsere Stiftung wurde vom Land Nordrhein-Westfalen gegründet, um das zivilgesellschaftliche Engagement für eine nachhaltige Entwicklung zu stärken. Der KlimaDiskurs.NRW hat als unabhängige Initiative besondere Möglichkeiten, unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammenzubringen und für den Klimaschutz zu werben. Er ist daher eine wichtige Ergänzung zu den von der Landesregierung organisierten Beteiligungsverfahren bei der Entwicklung des NRW-Klimaschutzplans.

**Thomas Kemper**

Generalbevollmächtigter Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Stadtwerke Düsseldorf sind das erste Wirtschaftsunternehmen, das dem Verein KlimaDiskurs.NRW beigetreten ist. Bereits im Mai 2012 zählten wir zu den Erstunterzeichnern des Aufrufs „die Zeit des Handelns ist gekommen“.

Was sind die Gründe, die Ziele und die Erwartungen, die wir mit diesem Engagement verbinden?

Zur Beantwortung dieser Frage erlauben Sie mir bitte einen kurzen Rückblick:

In den letzten dreißig, vierzig Jahren hat es -parallel zum Erstarken der Umweltbewegung in Deutschland- immer wieder Zeiten gegeben, in denen sich insbesondere Energieunternehmen und politische Gruppierungen, die den Umwelt- und Klimaschutz ernst nahmen, in tiefer Sprachlosigkeit, teilweise in ausgeprägter Gegnerschaft und -bestenfalls- indifferent, also gleichgültig gegenüberstanden.

Jede Seite formulierte und beharrte auf ihren Geltungsansprüchen und verabsolutierte sie aus den denkbar besten subjektiven Gründen.

Diese scharfe Trennlinie zwischen grundverschiedenen Geltungsansprüchen war seit Mitte der 90iger Jahre auch in jenen Energieunternehmen festzustellen, die begonnen hatten, sich zaghaft auf das Gebiet der Erneuerbaren Energien zu wagen.

Auf einmal standen sich in diesen Unternehmen die traditionellen Kraftwerker und diejenigen verständnislos und sprachlos gegenüber, die Wind-, Wasser- und Photovoltaikprojekte zu realisieren versuchten.

Für diese Sprachlosigkeit, erst recht für Gegnerschaft zwischen den zentralen Akteuren, gibt es keinen Raum mehr. Die Auswirkungen des globalen Klimawandels und die Notwendigkeit eines konsequenten Klimaschutzes machen ein gemeinsames Agieren aller Beteiligten dringend erforderlich.

Aus diesem Grunde sind wir der überparteilichen Initiative „KlimaDiskurs.NRW“ beigetreten.

Wenn „Diskurs“ im Sinne Habermas' „der Versuch der Verständigung über problematische Geltungsansprüche ist, sofern er unter Kommunikationsbedingungen stattfindet“, dann sind wir gerne Mitglied dieses neuen Vereins.

Bei der Vorbereitung bzw. Realisierung einer großen Zahl von anspruchsvollen Investitionsvorhaben -wie etwa dem Bau eines neuen Gaskraftwerks, den Planungen für ein Pumpspeicherkraftwerk im Sauerland, der Errichtung von Windparks in NRW - haben wir, die Stadtwerke Düsseldorf, gelernt und beherzigt, dass alle Beteiligten gut beraten sind, wenn sie sich von Anfang an auf gleicher Augenhöhe begegnen, in größtmöglicher Offenheit miteinander umgehen und gegenseitig immer sprechfähig sind und bleiben.

Dies ist kein Plädoyer für das Übertünchen von Gegensätzen, die es gibt und auch künftig zwischen den Akteuren gelegentlich geben wird. Dies ist vielmehr ein Plädoyer für eine nachhaltige und beschleunigte Realisierung von Projekten, die dem Klimaschutz dienen, dabei wirtschaftlich vernünftig und gleichzeitig sozial verträglich sind.

Die Herausforderungen des Klimawandels können nur in einem kontinuierlichen Entwicklungs- und vor allem Umsetzungsprozess gelöst werden. Hierfür ist der neue Verein ein wichtiger Baustein.